

## **Erfahrungsbericht**

### **Partneruniversität**

Die Wirtschaftsuniversität Posen zählt in Polen seit mehreren Jahren zu einer der besten Universitäten in diesem Bereich. Von daher verfügt sie auch über viele Unternehmenspartnerschaften. Die Universität verteilt sich auf mehrere Gebäude. Diese liegen aber alle im Herzen der Stadt und sind daher sehr gut mit der Tram zu erreichen. Eine große Cafeteria bietet die Universität leider nicht. Ferner gibt es für Studenten auch keine Möglichkeit sich Unterlagen wie z.B. Skripte innerhalb der Universität auszudrucken. Dazu muss ein kleiner Copy-shop aufgesucht werden, der aber neben der Universität zu finden ist. Als Student hat man Zugang zu dem Wifi-Netz der Universität und kann ansonsten auch in der Bibliothek lernen. Die Räume der Universität reichen von kleinen Seminarräumen bis hin zu großen Vorlesungssälen.

### **Kurse**

Die Universität bietet den internationalen Studierenden eine Vielzahl von englischsprachigen Kursen an. Hierbei können spezielle ERASMUS-Kurse oder die englischsprachigen Kurse der Studiengänge der Universität gewählt werden. Außerdem wird vor Beginn des Semesters ein Englischkurs für alle Interessierten angeboten, der die Englischkenntnisse auffrischen soll. Ein Polnischkurs kann während des Semesters ebenso besucht werden. Dieser ist sehr hilfreich, da es in Polen viele Dinge vereinfacht, weil nicht alle Polen fließend englisch sprechen können.

### **Unterkunft**

Die Kosten für die Unterkunft sind sehr günstig. Allerdings teilt man sich das Zimmer mit einem anderen Studierenden. Das Zimmer verfügt über ein integriertes Badezimmer mit Dusche, WC und Waschbecken. Außerdem befindet sich in dem Zimmer ein kleiner Kühlschrank sowie ein abschließbarer Schrank, indem man seine Wertsachen verschließen kann. Darüber hinaus befinden sich Gemeinschaftsküchen und Waschmaschinen auf dem Stockwerk. Die Mitarbeiter der Unterkunft können leider nicht alle fließend englisch sprechen, wodurch es manchmal zu kleinen Verständigungsproblemen kam. Allerdings waren sie immer bemüht den Studierenden zu helfen.